



ISOE-Diskussionspapiere **42**

**Lukas Drees**

## Twenty Eighty-Four

**Rezension zu/Review of  
Paul Raskin: Journey to Earthland –  
The Great Transition to Planetary Civilization (2016)**

ISOE-Diskussionspapiere, Nr. 42  
ISSN 1436-3534

**Lukas Drees**

# Twenty Eighty-Four

**Rezension zu/Review of  
Paul Raskin: Journey to Earthland –  
The Great Transition to Planetary Civilization (2016)**

Herausgeber/Publisher:  
Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) GmbH  
Hamburger Allee 45  
60486 Frankfurt am Main



Namensnennung – Weitergabe unter gleichen  
Bedingungen 3.0 Deutschland (CC BY-SA 3.0 DE)  
Attribution-ShareAlike 3.0 Germany

Frankfurt am Main, 2018

»It was a bright [warm] day in April, and the clocks were striking thirteen.«

Es wäre kaum überraschend gewesen, wenn Paul Raskins Utopie eines »Heimatlandes Erde« mit diesen Worten<sup>1</sup> begonnen hätte. In Anbetracht der derzeitigen globalen Entwicklungen wäre eine an Orwell angelehnte Dystopie, eine aktualisierte Version im Sinne eines *Twenty Eighty-Four* ein durchaus wahrscheinliches Ergebnis beim Versuch, in die Zukunft zu blicken. Doch Raskin liefert mit seiner *Journey to Earthland*<sup>2</sup> das genaue Gegenteil: Die Vision einer positiven Zukunft.

Der Mitbegründer und Präsident des Tellus Instituts hat über viele Jahre Modelle und Szenarien erarbeitet, um mögliche Entwicklungspfade der Menschheit in Bezug auf Wasser- und Energieverbrauch, Wirtschafts- und Bevölkerungsentwicklung oder CO<sub>2</sub>-Emissionen zu beschreiben (Raskin/Electris/Rosen 2010; Raskin/Sieber/Huber-Lee 2001; Stockholm Environment Institute (SEI) 2006).

In *Journey to Earthland* bündelt Raskin seine Erfahrungen und die Ergebnisse seiner Arbeit. Hierzu skizziert er die bisherige Entwicklung der menschlichen Geschichte mit einem besonderen Blick auf die anhaltende Beschleunigung gesellschaftlicher Veränderungen und, im Hier und Jetzt angelangt, zeigt er divergierende Entwicklungspfade für die Zukunft (verschiedene *Tomorrowlands*) auf. Von dieser »Taxonomie der Zukunft« ausgehend, wählt der Autor jedoch weder die dystopischen, noch die »Business-as-usual«-Szenarien (sofern zwischen diesen überhaupt ein Unterschied besteht), sondern befasst sich im zweiten Teil des Buches mit dem Großen Wandel, dem gangbaren Weg zu einer zivilisierten, planetaren Zukunft.

Der dritte und letzte Teil wagt einen Blick auf diese Zukunft, oder besser: einen Blick aus dieser Zukunft im Jahr 2084, eine Momentaufnahme im Futur II, der »vollendeten Zukunft«.

Das bedeutet nicht, dass Raskin reine Fiktion oder gar Luftschlösser zu Papier gebracht hat. Seine Szenarien und somit auch die detailliertere Beschreibung eines dieser Szenarien – der *Great Transition* – basieren auf handfester wissenschaftlicher Arbeit (vgl. Raskin/Electris/Rosen 2010). Darauf fußt auch sein Zukunftsbild des *Earthland*, das, wenn auch fiktiv, im besten Sinne des Wortes eine *scientific* oder *Science Fiction* ist.

<sup>1</sup> Orwell 1949: 3

<sup>2</sup> Raskin, Paul D. (2016): *Journey to Earthland. The Great Transition to Planetary Civilization*. Boston, MA. Online unter: <http://www.greattransition.org/documents/Journey-to-Earthland.pdf>

In Teil 1 beginnt Raskin seine Reise ins »Heimatland Erde« im Parforceritt durch die menschliche Geschichte, die er als eine Geschichte der fortwährenden exponentiellen Beschleunigung beschreibt. Während die Steinzeit etwa 100.000 Jahre dauerte, sind die folgenden Phasen der menschlichen Geschichte um jeweils eine Zehnerpotenz kürzer. Die frühe Zivilisationsphase mit beginnender Sesshaftigkeit mit 10.000 Jahren, über die Moderne samt Nationalstaaten und Industrialisierung (ca. 1000 Jahre) bis zur Planetaren Phase der Globalisierung, die wohlmöglich vor Ende des Jahrhunderts vergangen sein wird (S. 10–12). Raskin beschreibt mit zwei Weltkriegen und der Gründung der Vereinten Nationen die Vorstufe der Planetaren Phase und markiert mit dem Ende des Kalten Krieges, der ökonomischen Globalisierung, der Bewusstwerdung des Klimawandels sowie der digitalen Revolution den Eintritt in die Planetare Phase, deren zahlreichen Veränderungen und Triebkräfte die Menschheit an einen möglicherweise historischen Scheideweg geführt hat, an dem trotz der beschriebenen Beschleunigung eine Richtungsentscheidung erfolgen muss: Die Karte dieser Wegkreuzung zeigt die drei Hauptwege »Großer Wandel«, »Herkömmliche Welten« und »Barbarisierung«. Diese Wege mit ihren Abzweigungen von »Zusammenbruch«, »Welt der Festungen« über »Politikreformen« und »Marktkräfte« bis zum »Öko-Kommunalismus« und »Neuem Paradigma« skizziert der Autor, bevor er sich mit seinen Leserinnen und Lesern auf den Weg des »Großen Wandels« begibt.

Dieser Weg bildet das Leitmotiv für den zweiten Teil des Buches. Die Leitplanken dieses Weges zur planetaren Zivilisation beschreibt Raskin durch zwei Rückblicke aus der Zukunft im Jahr 2084. Im ersten Rückblick folgt er der Abzweigung »Politikreform« auf dem Weg »Herkömmliche Welten«. In dem Spannungsfeld zwischen sich weiter verfestigenden Krisen und einem langsamen gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Erwachen werden sich die vielfältigen Stimmen für eine Reformierung der politischen Spielregeln in den 2020ern deutlich mehr Gehör verschafft und dies wird schließlich zur Ausbildung einer globalen Sozialdemokratie geführt haben. Der zweite Rückblick erfolgt aus einer deutlich dystopischeren Sicht, nachdem die Menschheit dem Weg der »Barbarisierung« zu einer »Welt der Festungen« gefolgt ist. In dieser Zukunft wird sich die Waage zwischen Veränderungsbemühungen und Verfestigung von Krisen zu Gunsten von Letzteren und zu Ungunsten der Mehrheit der Weltbevölkerung gesenkt haben. Raskin sieht als Folge dieser Zukunft das Auftreten von Klimakatastrophen, Pandemien und einem gesellschaftlichen Chaos, das er als Anarchie umschreibt – wenngleich dies eher im umgangssprachlichen Sinne als im Sinne Proudhons, Bakunins und Goldmans, einer Gesellschaft frei von Herrschaft, Unterdrückung und Ausbeutung (Borries/Weber-Brandies 2013), zu verstehen ist. Während schnell Einigkeit herrschen sollte, dass die zweite »Leitplanke« dringend zu vermeiden ist, bleibt die Frage, ob der Abzweig »Politikreform« nicht im Kern auch zu einer wünschenswerten Zukunft führen würde. Raskin beantwortet dies, indem er auf die Gefahr hinweist, dass sich grundlegende Werte und gesellschaftliche Gewohnheiten nicht im gleichen Maße verändern wie der politische Rahmen. Die Welt würde zu einem »gut konstruierten Einkaufszentrum«, das die meisten Menschen versorgen

könnte, aber Menschen und Natur nicht zu voller Entfaltung kommen ließe. Für einen Wandel zu einer planetarischen Zivilisation, so Raskin, müssen vor allem im gesellschaftlich-institutionellen Bereich und bezogen auf die gesellschaftlich geteilten Werte Veränderungen stattfinden. Diese Veränderungen betreffen die drei Ebenen Natur, Individuum und Gesellschaft und führen zur Manifestation der drei Grundpfeiler von *Earthland*: Ökozentrismus und Nachhaltigkeit, Lebensqualität und Freizeit, Solidarität und Gerechtigkeit (S. 48).

Im folgenden Abschnitt stellt Raskin anhand zweier ausgewählter Szenarien aus Raskin et al. (2010) – »Großer Wandel« und »Marktkräfte« – die simulierte Bandbreite der möglichen Entwicklungen der Weltbevölkerung, Arbeitszeit, Kohlendioxidemissionen, des Energieverbrauchs und weiterer Variablen dar und stellt diese in den größeren Rahmen der planetaren Grenzen (vgl. Gerst/Raskin/Rockström 2014). Durch diese Einordnung relativiert er die exakte Quantifizierung der Szenarienergebnisse und rückt stattdessen die Frage nach der Realisierung der zugrunde liegenden kulturellen und politischen Annahmen in den Mittelpunkt (S. 57). Für diese Realisierung betont Raskin die Bedeutung der Zivilgesellschaft und eröffnet mit dem *Global Citizens Movement* und der bereits existierenden Erd-Charta Initiative den Reigen der, in der Gesamtschau des Buches teilweise fast unübersichtlich vielen, unterschiedlich stark institutionalisierten, global-zivilgesellschaftlichen Initiativen.

»[A global citizens movement] would nurture a culture of nonviolence, tolerance, respect, and democracy, adhering unflinchingly to the core Great Transition values of quality of life, human solidarity, and ecological resilience.« (S. 67)

Nach den vorherigen Zukunftsberichten, deren VerfasserInnen im Übrigen aus dem zukünftigen Shanghai (Szenario »Politikreform«) und der *Free Zone* (Szenario »Welt der Festungen«) sprachen, widmet sich der dritte Teil des Buches einem Bericht aus der zivilisierten Zukunft, geschrieben in *Mandela City* im Jahre 2084. Dieser Bericht erzählt zunächst die Geschichte der *Great Transition* in ihren fünf Stufen: *Takeoff* (1980–2001), *Rolling Crisis* (2001–2023), *General Emergency* (2023–2028), *The Reform Era* (2028–2048) und *Commonwealth of Earthland* (2048–2084). Um dem »Heimatland Erde« etwas Farbe und Diversität zu verleihen, macht Raskin erneut Anleihen bei Orwell und übersetzt dessen Dreiteilung in die Superstaaten (und gesellschaftlichen Systeme) Ozeanien (Englischer Sozialismus), Eurasien (Neo-Bolschewismus) und Ostasien (Totenkult und Auslöschung des Selbst) in neue »Superregionen« von *Earthland*. Während sich in Orwells Dreiteilung deutlich die Vorstellung von »Erster bis Dritter Welt« widerspiegeln, versucht auch Raskin heutigen Vorstellungen geografischer, kultureller und weltanschaulicher Unterschiede Rechnung zu tragen. Doch auch in den Beschreibungen von Raskins Superregionen finden sich Spuren der alten Narrative wieder. *Agoria* – vom altgriechischen *agora*, dem Zentrum des wirtschaftlichen und politischen Lebens abgeleitet – wird als ein »Schweden mal 10« mit marktgläubigen Tendenzen skizziert. *Ecodemia*, also eine ökonomische De-

mokratie beinhaltet anscheinend noch Spuren des klassisch autokratischen Sozialismus. Schließlich *Arcadia*, das in Anlehnung an *Arkadien* – den Ort des idyllischen Landlebens der griechischen Mythologie – zu einfachen (rückständigen?) anarchistischen Träumen in Beziehung gesetzt wird (S. 81–83). In der Gesamtschau bilden diese Charakterisierungen der Teilregionen allerdings lediglich Randnotizen und schmücken die ausführlichen Beschreibungen von *Earthland*. Von Governance-Strukturen, Wirtschaft, Welthandel über die Menschen selbst, die Wahrnehmung und Gestaltung von Zeit, Bildung, Spiritualität bis hin zu Gerechtigkeits- und Umweltaspekten lässt Raskin wenig Details aus, bevor der Zukunftsbericht – und damit das Buch – mit Worten voll Dankbarkeit an die vorherigen Generationen, die die ersten Schritte auf dem Weg des Großen Wandels beschritten haben (werden), endet.

Wozu kann dieses Buch also dienen? Welchen Beitrag inmitten der *Rolling Crisis* kann es leisten?

*»Visions of Earthland serve as a social compass orienting the journey in the right general direction, not as a roadmap through the thicket of danger and uncertainty that lies in the terra incognita ahead.«* (S. 45)

[Hervorhebung im Original]

In einer Zeit, in der im globalen Norden trotz nagender Zweifel das passive Verharren, in der falschen Hoffnung, den Status quo zu konservieren, die vermeintlich sicherere Wahl als der aktive Aufbruch in eine neue Zukunft ist, fehlt es vor allem an einem: einer konkreten Vorstellung der Zukunft – einem Ziel, für das sich ein Aufbruch ins Ungewisse lohnt. Wenngleich es nicht originäre Aufgabe von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sein mag, eine solche Zukunftsvision zu entwerfen, so ist es doch Aufgabe eines jeden Menschen, dem am Fortbestand des (menschlichen) Lebens auf der Erde gelegen ist. Und zu dieser Gruppe sollten sich – wie Paul Raskin – alle bekennen, die Wissenschaft betreiben.

**»It was a bright [warm] day in April, and the clocks were striking thirteen.«**

It would hardly have been surprising if Paul Raskin's utopia of an »Earthland« had begun with these words<sup>1</sup>. In view of current global developments, a dystopia similar to Orwell's, an updated version in the sense of a Twenty Eighty-Four, would be a likely outcome of an attempt to look into the future. But Raskin's *Journey to Earthland*<sup>2</sup> delivers the exact opposite: the vision of a positive future.

The co-founder and president of the Tellus Institute has for many years worked out models and scenarios to describe possible development paths of mankind with respect to water and energy consumption, economic and population development or CO<sub>2</sub> emissions (Raskin/Electris/Rosen 2010; Raskin/Sieber/Huber-Lee 2001; Stockholm Environment Institute (SEI) 2006).

In *Journey to Earthland*, Raskin bundles his experience and the results of his work. To this end, he outlines the development of human history to date, with a special focus on the continuous acceleration of social change and, once arrived in the here and now, he points out divergent development paths for the future (various *Tomorrowlands*). Starting from this »taxonomy of the future«, however, the author does neither choose the dystopian nor the »business-as-usual« scenarios (if there is a difference between them at all), but in the second part of the book he deals with the Great Transition, the feasible way to a civilized, planetary future.

The third and last part dares to take a look at this future or better: A view from this future in 2084, a snapshot in future subjunctive II, the »future perfect«.

This does not mean that Raskin has put pure fiction or even castles in the air on paper. His scenarios and thus the more detailed description of one of these scenarios – the Great Transition – are based on solid scientific work (vgl. Raskin/Electris/Rosen 2010). This is also the basis for his future vision of *Earthland*, which is *scientific* or *science fiction* in the best sense of the word.

<sup>1</sup> Orwell 1949: 3

<sup>2</sup> Raskin, Paul D. (2016): *Journey to Earthland. The Great Transition to Planetary Civilization*. Boston, MA. Online: <http://www.greattransition.org/documents/Journey-to-Earthland.pdf>

In part 1, Raskin begins his journey to »Earthland« in a parforceride through human history, which he describes as a story of continuous exponential acceleration. While the Stone Age lasted about 100,000 years, the following phases of human history are shorter by one decimal power each. So the early phase of civilization that began with sedentary life lasted for 10,000 years. It has been followed by modernity with nation-states and industrialization (approx. 1000 years) and the planetary phase of globalization, which may well have passed before the end of this century (p. 10–12). Raskin describes the preliminary stage of the planetary phase that saw two world wars and the foundation of the United Nations and marks the end of the Cold War, economic globalization, the consciousness of climate change and the digital revolution, as the beginning of the planetary phase. Its numerous changes and driving forces have led mankind to a potentially historic crossroads where, in view of the acceleration described above, a directional decision must be made: The map of this crossroads shows the three main routes: »Great Transitions«, »Conventional Worlds« and »Barbarization«. The author sketches out these paths with their diversions from »Breakdown«, »Fortress World« via »Policy Reform« and »Market Forces« to »Eco-communalism« and »New Paradigm« before treading the path of »Great Transitions« together with his readers.

This path is the leitmotiv for the second part of the book. Raskin describes the guardrails of this path to planetary civilization through two retrospectives from the future in 2084. In the first retrospective he follows the »Policy Reform« branch on the path »Conventional Worlds«. In the 2020s, during a time of tension between further deepening crises and a slow social, cultural and political awakening, the diverse voices for a reform of the political rules of the game will have been heard much more clearly and this will ultimately have led to the formation of a global social democracy. The second review takes place from a clearly more dystopian point of view, after humanity has followed the path of »Barbarization« to a »Fortress World«. In this future, the balance between efforts to change and the consolidation of crises will have shifted in favor of the latter and to the disadvantage of the majority of the world population. As a consequence of this future, Raskin sees the emergence of climate catastrophes, pandemics and social chaos, which he describes as anarchy – although this is to be understood in the colloquial sense rather than in the sense of Proudhon, Bakunin and Goldman who talk about a society free of hierarchy, oppression and exploitation (Borries/Weber-Brandies 2013). While there should be unanimity that the second »guardrail« must be avoided urgently, the question remains as to whether the branch-off »Policy Reform« would not actually lead to a desirable future. Raskin answers this by pointing out the danger that fundamental values and social habits might not change to the same extent as the political framework. The world would become a »well-designed shopping mall« that could provide for most people, but would not allow people and nature to develop fully. According to Raskin, for a transition to planetary civilization, changes must take place above all in the socio-institutional sphere and in terms of socially shared values. These changes affect the three levels of nature, individual and society and lead to the manifestation of the

three pillars of »Earthland«: ecocentrism and sustainability, well-being and leisure, solidarity and justice (p. 48).

In the following section, Raskin uses two selected scenarios from Raskin et al. (2010) – »Great Transition« and »Market Forces« – to illustrate the simulated range of possible developments in world population, working time, carbon dioxide emissions, energy consumption and other variables and depicts these within the larger limits of planetary boundaries (cf. Gerst/Raskin/Rockström 2014). Through this allocation, he qualifies the exact quantification of the scenario results and focuses instead on the question of the realization of the underlying cultural and political assumptions (p. 57). For this realization, Raskin emphasizes the importance of civil society and, with the Global Citizens Movement and the already existing Earth Charter Initiative, opens up the round of global civil society initiatives, which have different degrees of institutionalization and are almost confusingly numerous.

»[A global citizens movement] would nurture a culture of nonviolence, tolerance, respect, and democracy, adhering unflinchingly to the core Great Transition values of quality of life, human solidarity, and ecological resilience.« (p. 67)

After the previous future reports, the authors of which spoke from the future Shanghai (scenario »Policy Reform«) and the *Free Zone* (scenario »Fortress World«), the third part of the book is devoted to a report from the civilized future, written in *Mandela City* in 2084. This report first tells the story of the Great Transition in its five stages: *Takeoff* (1980–2001), *Rolling Crisis* (2001–2023), *General Emergency* (2023–2028), *The Reform Era* (2028–2048) and *Commonwealth of Earthland* (2048–2084). To add color and diversity to the »Earthland«, Raskin is once again making borrowings from Orwell and translating its tripartite division into the superstates (and social systems) of Oceania (English socialism), Eurasia (Neo-Bolshevism) and East Asia (death worship and obliteration of the self) into new »super-regions« of Earthland. While Orwell's three-way division clearly reflects the idea of »First to Third World«, Raskin also tries to take into account current ideas of geographical, cultural and ideological differences. But in Raskin's descriptions of super-regions, traces of the old narratives can also be found. *Agoria* – deriving from the ancient Greek *agora*, the center of economic and political life – is sketched as a »Sweden times 10« with market-believing tendencies. *Ecodemia*, an economic democracy apparently still contains traces of classic autocratic socialism. Finally, *Arcadia* – in reference to the place of idyllic country life to be found in Greek mythology – is picking up simple, anarchistic dreams (p. 81–83). These characterizations of the regions are, however, only marginal notes and an adornment of the detailed descriptions of *Earthland*. If it's governance structures, the economy, world trade, the people themselves, the perception and arrangement of time, education, spirituality or aspects of justice and the environment, Raskin hardly leaves out any detail before the report on the future – and therewith the book – comes to an end with words of gratitude to

the previous generations who took (will have taken) the first steps on the path of the Great Transition.

So what is the value of this book? What contribution can it make in the midst of the *Rolling Crisis*?

*»Visions of Earthland serve as a social compass orienting the journey in the right general direction, not as a roadmap through the thicket of danger and uncertainty that lies in the terra incognita ahead.« (p. 45)*

[emphasis in the original]

At a time when, in the global north, despite nagging doubts, the passive persistence in the false hope of preserving the status quo, which is supposedly a safer choice than actively embarking on a new future, one thing in particular is lacking: a concrete idea of the future – a goal for which it is worth setting out into the unknown. Although it may not be the original task of scientists to draw up such visions for the future, it is nevertheless the task of every human being who is concerned with the survival of (human) life on earth. And – like Paul Raskin – everyone involved in science should confess to this group.

## Literaturverzeichnis/References

- Borries, Achim von/Ingeborg Weber-Brandies (Hg.) (2013): Anarchismus. Theorie, Kritik, Utopie. Bearbeitete Neuauflage. Nettersheim: Verlag Graswurzelrevolution
- Gerst, Michael/Paul D. Raskin/Johan Rockström (2014): Contours of a Resilient Global Future. Sustainability 6, 1, 123–135
- Orwell, George (1949): Nineteen Eighty-Four. A novel. London
- Raskin, Paul D./Christi Electris/Richard A. Rosen (2010): The Century Ahead. Searching for Sustainability. Sustainability 2, 8, 2626–265.
- Raskin, Paul D./Jack Sieber/Annette Huber-Lee (2001): WEAP – Water Evaluation And Planning System. User Guide for WEAP21. Boston, MA
- Stockholm Environment Institute (SEI) (2006): LEAP – Long-range Energy Alternatives Planning System. User Guide

### **ISOE – Institut für sozial-ökologische Forschung, Frankfurt am Main**

Das ISOE gehört zu den führenden unabhängigen Instituten der Nachhaltigkeitsforschung. Seit mehr als 25 Jahren entwickelt das Institut wissenschaftliche Grundlagen und zukunftsfähige Konzepte für Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft – regional, national und international. Zu den Forschungsthemen gehören Wasser, Energie, Klimaschutz, Mobilität, Urbane Räume, Biodiversität und sozial-ökologische Systeme.

<http://www.isoe.de>

<http://www.isoe.de/wissenskommunikation/newsletter>

<https://twitter.com/isoewikom>

### **ISOE – Institute for Social-Ecological Research, Frankfurt/Main, Germany**

ISOE is one of the leading independent institutes for sustainability research. For over 25 years now, the Institute has been developing fundamental scientific principles and future orientated concepts for governments/policy makers, the civil society and business leaders – on a regional, national and international scale. The research topics include water, energy, climate protection, mobility, urban spaces, biodiversity, and social-ecological systems.

<http://www.isoe.de/en/home/>

<http://www.isoe.de/en/news-media/research-news/>

<https://twitter.com/isoewikom>